

G-sus left white Birmingham a long time ago

von Arslohgo



Arslohgo, G-sus left white Birmingham a long time ago. Digitale Komposition. CMYK, 300 dpi.

Eine fotografische Collage

Dieses Werk ist eine vielschichtige fotografische Collage, die historische Brutalität, industriellen Verfall und religiöse Heuchelei zu einem verstörenden Kommentar über den weißen amerikanischen Süden verdichtet.

Formale Analyse

Die Komposition arbeitet durch Überlagerung und Transparenz. Den Vordergrund dominiert eine Szene aus den Bürgerrechtsprotesten der 1960er Jahre: Ein weißer Polizist in Uniform hält einen Deutschen Schäferhund an der Leine, der einen schwarzen Demonstranten angreift – ein ikonisches Bild der Gewalt, die unter Polizeikommissar Bull Connor entfesselt wurde. Diese Figuren erscheinen geisterhaft, durchscheinend, als wären sie Gespenster der Vergangenheit, die dennoch gegenwärtig bleiben.

Hinter ihnen erhebt sich das Skelett eines stillgelegten Stahlwerks – die Sloss Furnaces, Symbol von Birminghams einstiger industrieller Macht und gleichzeitig ihres Niedergangs. Die rauchenden Schornsteine und verrosteten Gerüste verschmelzen mit der Protestszene zu einem einzigen Bild des Verfalls.

Am linken Bildrand fügt der Künstler ein entscheidendes Element ein: eine Kirchenfassade mit einem Kreuz und den Buchstaben “SBC” – Southern Baptist Convention. Diese Platzierung ist kein Zufall.

Interpretation

Der Titel bedient sich des Wortspiels “G-sus” (Jesus), um eine theologische These zu artikulieren: Christus selbst hat diese Stadt verlassen. Wann? Der Begleittext legt nahe: spätestens in den 1960er Jahren, als die weiße Kirche des Südens die Rassentrennung nicht nur tolerierte, sondern aktiv unterstützte.

Die Collage visualisiert diese Anklage mit Präzision. Die Kirche steht buchstäblich hinter der Polizeigewalt, gerahmt von industrieller Verwüstung. Die Transparenz der Figuren legt nahe, dass diese Vergangenheit nie wirklich vergangen ist – sie durchdringt die Gegenwart wie ein Palimpsest.

Birmingham war nicht nur wegen der zahlreichen Anschläge auf schwarze Kirchen und Häuser “Bombingham”. Es war auch eine Stadt, in der weiße Prediger von ihren Kanzeln die gottgegebene Ordnung der Rassentrennung verkündeten. Der Künstler zeigt uns: Wo Religion zur Rechtfertigung von Unterdrückung wird, hat sie ihr eigenes Wesen verraten.

Wirkung

Die Schwarz-Weiß-Palette der Collage verstärkt ihre dokumentarische Qualität und verweigert jeden nostalgischen Romantizismus. Die Schichtungstechnik schafft eine zeitliche Verdichtung, die die Frage aufwirft, ob Birmingham – ob der amerikanische Süden – diese Geschichte jemals wirklich aufgearbeitet hat.

Das Werk ist unbequem, weil es Mitschuld sichtbar macht: nicht nur die der Polizei, sondern die der Institution, die moralische Autorität beanspruchte. Es ist zugleich eine Anklage und ein Akt der Trauer – für einen Glauben, der seine eigenen Prinzipien verraten hat.

Medium: Digitale Komposition